

Fallende Körper als Prophezeiung

Kiel. Bilder zu sehen, die noch nie ausgestellt wurden, ist immer eine spannende Sache. Toni Friedel präsentiert im Kunstraum B eine Reihe neuer Arbeiten, entstanden 2013 und 2014. Der Künstler aus Kiel hat es gern abstrakt. Auf einem großformatigen Acrylbild, das in der Diagonale farblich geteilt ist, sieht man fallende Körper.

Taumelnd, trudelnd, ohne jeden Halt stürzen die schematisiert als positiv-negativ-Schattenrisse dargestellten Silhouetten ins Nichts. *Menschensturz* nennt Friedel das Gemälde, das Bezug nimmt auf das Werk *Engelssturz* des deutschen Renaissancemalers Hans Bock d. Ä. „Für mich ist das Bild wie eine Prophezeiung: Wenn der Mensch so weiter macht wie bisher, wird er die Erde und damit auch sich selbst vernichten“, so der Künstler, der das Motiv der Fallenden seit geraumer Zeit variiert. In zwei Linolschnitten, gedruckt auf Zeitungsartikel, die sich mit der Flüchtlingsproblematik auseinandersetzen, finden die stürzenden Figuren sich wieder – Friedels „persönlicher Kommentar zum Thema.“



Die Fallenden sind bei Friedel ein wiederkehrendes Motiv. Foto ehr

Weitaus verschlüsselter sind andere Bilder, raffiniert aufgebaut aus gemalten und „stehengelassenen“ geometrischen Flächen, auf denen sich geschwungene Linien aus figürlichen Versatzstücken zu einem seltsam verrenkten Wesen zusammensetzen.

Einen Ausflug ins Gegenständliche präsentiert der Künstler mit einer Reihe von Porträts, die teilweise bereits zu Studienzeiten entstanden sind. Eines davon ist allerdings brandneu. Es zeigt den Dichter Georg Büchner, gemalt nach einer Zeichnung eines Freundes. Fasziniert von der Unmittelbarkeit und Spontaneität dieser Zeichnung hat Friedel das Porträt in seine eigene Bildsprache überführt, deren Kürzel und Schraffuren den Betrachter zum Nachdenken auffordern. sth

■ Kunstraum B, Wilhelminenstraße 35. Eröffnung heute, 18 Uhr.
Do-So 15-18 Uhr.